

CfP Welt unter Tage. Neue Perspektiven für die Bergbaukultur am Ende des Bergbaus
Dortmund, 23.-24. Mai 2014

Veranstalter: LWL-Industriemuseum, Dortmund; Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt, Dortmund; Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum
Deadline: 31. Oktober 2013

Die vom LWL-Industriemuseum, dem Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt und dem Haus der Geschichte des Ruhrgebietes veranstaltete Tagung setzt sich mit der Wahrnehmung, Darstellung und Deutung der „(Arbeits-)Welt unter Tage“, auseinander: Welche Topoi und Raumvorstellungen, Motive, Metaphern und Mythen, Semantiken und Narrative oder Genderprägungen sind vorherrschend? Woher kommen sie? Welchen Zweck sollten sie erfüllen? Wie wurden und werden sie rezipiert und interpretiert? Was wird tradiert, was wann neu erfunden, was „erklärt“, was verschwiegen? Welche spezifischen Erinnerungskulturen kommen in den Repräsentationen zum Ausdruck oder wurden durch sie konstruiert?

Die Tagung findet statt im Rahmen der LWL-Ausstellung „Über Unterwelten. Zeichen und Zauber des anderen Raums“ (www.unterwelten.lwl.org) und will über einen Perspektivwechsel (den Blick „von unten“ und auf das Unterschwellige), mit Beiträgen aus unterschiedlichen Disziplinen und in einer transnationalen Erweiterung des bislang eher regionalen oder nationalen Blicks die Kulturgeschichte des Bergbaus methodisch neu beleuchten, Impulse geben für eine inhaltliche Weiterentwicklung und potentielle Quellen aus Kunst, Literatur, Film und Populärkultur erschließen. Interdisziplinär angelegte Sektionen werden sich mit Bergbau-Darstellungen in Literatur, Film und Kunst auseinandersetzen, mit Bergbau-Metaphern in und außerhalb des Bergbaus, mit dem Arbeitsbegriff in unterschiedlichen Ländern und Zeiten, mit Unterweltenvorstellungen aus Religion und Pop.

Gerne geben wir hier auch die Gelegenheit, Qualifikationsarbeiten vorzustellen, die sich entweder mit neuen Ansätzen und Themen der Kulturgeschichte des Bergbaus beschäftigen oder dafür fruchtbar gemacht werden könnten. Insbesondere wünschen wir uns Beiträge aus der musealen Objektforschung. Für die Beiträge sind jeweils 15-20 Minuten vorgesehen.

Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge für Papers (max. 1.500 Zeichen) und eine Kurzbiografie mit Ihren Arbeitsschwerpunkten bis zum 31.10.2013 an dagmar.kift@lwl.org.

Über die Auswahl wird im November entschieden.